

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Der Kaiser hörte am Montag in Travemünde an Bord der „Hohenzollern“ den Vortrag des Vertreter des kaiserlichen Amtes, Gesandten v. Treutler, und Montag vormittag auf der Fahrt nach Sagan den des Chefes des Marinekabinetts, Vizeadmirals v. Müller. Am Dienstag nach dem Frühstück, an dem auch der König von Schweden teilgenommen hatte, dampfte die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in Begleitung der „Hamburg“ und des „Sleipner“ nach Trellborg ab, ebenso der Panzer „König Oscar“ mit dem König von Schweden an Bord in Begleitung zweier anderer Panzerschiffe. Auch die Führer der „Deutschland“ und „Drottning Victoria“ gingen nach Trellborg. Dort fand an Bord des Panzerschiffes „Oskar II.“ eine Tafel statt, bei der zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Schweden die üblichen Trinksprüche gewechselt wurden.

(Fürst Bälou) wird wie die „Neue Politische Korrespondenz“ schreibt, nach der Verabschiedung der Finanzreform nach Norden gehen. Von dort wird er nach Kleinfolkel bei Hamburg überfahnen und in den Wintermonaten die Villa Malta in Rom beziehen. Der Fürst beabsichtigt, für die Folge nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Jahres außerhalb Deutschlands zu verleben. Seinen dauernden Wohnsitz wird er in Kleinfolkel nehmen, wo er befanntlich geboren ist.

(Den demnächstigen Rücktritt des Reichsfinanzsekretärs Sydow) und seine Ersetzung durch den Staatssekretär Dernburg kündigt, wie schon gestern mitgeteilt, eine Korrespondenz an. Wir können nicht daran glauben, bemerkt die „Freie Ztg.“, daß Herr Dernburg, der sich auf dem Gebiete des Kolonialwesens schon so erfolgreich betätigt hat und dem hier noch weitere lohnende Arbeiten winken, seinen bisherigen Posten mit dem eines Reichsfinanzsekretärs vertauschen wird. Tatsache ist allerdings,

daß Herr Dernburg sich an den Verhandlungen mit dem schwarzen Block hinter den Kulissen eifrig beteiligt hat.

(Zum Regierungspräsidenten von Schleswig) anstelle des Herrn v. Dolega-Kozierowski ist der Ober-Regierungsrat Ufert aus Diegnitz ernannt worden.

(Fürst Bälou und die christlichen Arbeiterorganisationen) Auf ein Schreiben, das der Vorsitzende des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine, D. Weber, an den Reichsfanzler gerichtet hat und in dem er dem Fürsten für das freundliche Wohlwollen gegenüber der christlich-nationalen Arbeiterbewegung dankt, hat der Reichsfanzler erwidert: „Euer Hohechwürden danke ich aufrichtig für das freundliche Schreiben vom 30. v. Mis. Die christlich-nationalen Arbeiterbewegung nach Kräften zu fördern, habe ich immer für meine Pflicht gehalten, weil ich ihre Bedeutung für die gesunde Entwicklung unseres politischen und sozialen Lebens wohl zu würdigen weiß. Mit der Versicherung besonderer Hochachtung Euer Hohechwürden sehr ergebener Bälou.“

(Zusammenfluß der linksliberalen Parteien.) Die Frage der Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien ist nunmehr dem gemeinschaftlichen Ausschuss der Fraktionsgemeinschaft des Reichstages zur weiteren Behandlung überwiesen worden. Dieser Ausschuss besteht aus den beiden Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei, Dr. Müller-Meiningen und Dr. Wiemer, dem Vorsitzenden der freisinnigen Vereinigung, Schrader, und dem Vorsitzenden der vereinigten Liberalen der Hamburger Bürgergesellschaft nach dem „B. L.“ einmütig die Fraktionsgemeinschaft des Reichstages auf, die Fusion der drei liberalen Gruppen zu vollziehen.

Vereinswesen.

Der deutsche Kriegerbund und die Sozialdemokratie. Auf dem Bundestage des Deutschen Kriegerbundes in Eisenach bildete am letzten Sonntag die Frage den Hauptgegenstand der Verhandlung, ob Mitglieder der freien Gewerkschaften auch Mitglieder eines Kriegervereins sein können. Zu diesem Punkte hatte der Bundesvorstand einen bereits mitgeteilten Antrag eingebracht, in dem die Frage entschieden verneint wird. In der Begründung des Antrages führte der erste stellvertretende Vorsitzende, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Weyßhals (Berlin) aus: Der Antrag des Bundesvorstandes soll keine Bevormundung der Kameraden darstellen. Wir wollen einfach keinen Sozialdemokraten mehr unter uns haben. Die Arbeiter-Kameraden haben schwer unter dem Terrorismus der Gewerkschaften zu leiden. Der Antrag räumt damit auf. Wir verheßen uns nicht, daß die Maßregel etwas schroff ist und sich nicht überall leicht durchzuführen läßt. Aber man braucht ja diesen Paragraphen nicht gleich schroff zu handhaben. Die Hauptsache ist zunächst, die Arbeiter-Kameraden aufzufordern, aus den Gewerkschaften auszutreten und in Arbeiterorganisationen einzutreten, die auf nationalem Boden stehen. Erselzen von sich selbst kein Wort der Verneinung. In der Debatte bekämpfte der freisinnige Parteisekretär Kahl (Sagen i. W.) scharf den Antrag des Bundesvorstandes. Die gewerkschaftlichen Organisationen verfolgen in erster Linie wirtschaftliche Ziele, das trete zum Beispiel der Bundesverband der Arbeiter-Kameraden an. Ein Bundesrunder, der im Kriegervereine ist, zwingt die Gewerkschaft auszutreten, so heißt das, ihn dem wirtschaftlichen Ruin zu zuführen. Wollte man den Antrag wirklich annehmen, so müßte man auch konsequent sein und vor allem auch diejenigen Arbeitgeber, die freie Gewerkschaften beschäftigen, aus dem Bunde ausschließen. Die Kameradschaften seien zum Teil doch auch wirtschaftliche Organisationen und doch gehörten ihnen viele Arbeiter-Kameraden an. Der Antrag entspreche nicht den Anforderungen des praktischen Lebens, er ist am grünen Tisch gemacht. Mit der Annahme des Antrages würde man große Erbitterung hervorufen, insbesondere in den Hauptindustriebezirken Deutschlands, wo viele Mitglieder der Kriegervereine organisiert seien. Er bitte im Namen des Reichstages Landesverbandes, den Antrag abzulehnen, er spreche im Auftrage von 160.000 Kriegern. (Beifall und Ausruf.) Der Landesverband Westfalen beantragte, über den Antrag des Vorstandes nach Landesverbänden abzustimmen. Der Antrag wurde abgelehnt und Johann der Antrag des Bundesvorstandes in allen drei Punkten angenommen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Danksagung.
Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten bei dem Hinscheiden unseres geliebten Sohnes **Bruno** sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
C. Graf u. Frau.

Am November d. J. werden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen vollzogen.

Die bestmögliche Gemeindevorstellung liegt im Kommunalbüro am 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 6. Juli 1909.
Der Magistrat

Verdingung

der Arbeiten und Lieferung der Materialien für die Erbauung eines Schulhauses nebst Nebenanlagen in Groß-Rayna, Kreis Weiskens am

Mittwoch den 14. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr.

Angebote sind befristet versiegelt mit der Aufschrift „Schulbau“ Groß-Rayna zu vorgeanntem Termin an den Untergeldneten einzuschleusen.

Prokennansätze, Zeichnungen und Bedingungen können daselbst eingesehen und zum Preise von 5/75 Mk. bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am selben Tage 1/2 Uhr im Gasthose zu Groß-Rayna in Anwesenheit der etwa erschienenen Unternehmer. Zuschlagsfrist 8 Tage. Groß-Rayna, den 7. Juli 1909.
Der Gemeindevorsteher.

Zwei Betonen suchen **Kleine Wohnung** in besserem Hause per 1. Oktober. Offerten mit Preis abzugeben bei **E. Fuchs, Markt 8.**

Parterre-Wohnung 5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 850 Mk. Zu erfragen **Schmalzstr. 25.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 78 Taler. Näheres **Neumarkt 78.**

Eine Stube sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wente mit einem Kinde suchen vernehmungshalber eine Wohnung im Preise von 200-300 Mark in besserem Hause. Offerten unter **OW** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Gasthof zu kaufen gesucht. **A. Ritzer, Halle a. S., Eitelweg 4.**

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Henriette Graneiss

geb. Grahmann

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Graneiss,

Mario Rauch geb. Graneiss.

Carl Rauch nebst Kindern.

Merseburg, den 7. Juli 1909.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Markt 16 aus statt.

Was ist das beste Gewürz für Milch- und Mehlspeisen?
Nur **Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker.
Derselbe ersetzt die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.
Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.



Ein sehr großer Transport **bester und schwerster bayrischer Zugochsen** ist bei mir eingetroffen. Desgleichen empfehle von Freitag ab eine große Auswahl

prima Wesermarsch-Rühe, als: hochtragende und neumilchende mit den Kälbern zu billigen Preisen.
L. Nürnberger.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Reipisch Nr. 4.**

Neue Kartoffeln 5 Liter 50 Pf., verkauft **Rich. Kahl, Neumarkt 10.**

Gute Suppenhühner zu verkaufen **Marientstr. 1.**

Meine Wohnung ist **Annenstraße 21.** **J. Vollrath, Grashauer.**

Bäckerverkauf.

Im Wege der freiwilligen Veräußerung werde ich das zu Niederreicht in Kreise Querfurt belegene Gemeindegeldhaus im Auftrage der politischen Gemeinde Niederreicht am

14. Juli 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Jährlichen Gasthof zu Niederreicht öffentlich versteigern. Das Grundstück bietet für einen Bäcker eine ausgezeichnete Gelegenheit. Die Bedingungen können in meinem Bureau und bei Herrn Ortsrichter Dietrich in Niederreicht eingesehen oder eingepfordert werden. Bahnverbindung nach Niederreicht über Merseburg-Mühlstein oder Sögel.

Merseburg, den 3. Juli 1909.
Dr. Habedamer, Rat. Preuss. Notar.

Blane Frühkartoffeln, frei Haus, 1 Zentner 5 Mark, 1/2 Zentner 3 Mark, verkauft **Frau Schwanitz, Kreuzstr. 3.**

Rheumatisches Gicht-Leidenden teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
Ern. Marie Grünauer, München, Margarethenstraße 2/II.

Meine Wohnung ist nicht mehr Neumarkt 13, sondern

Neumarkt 49. **F. Faust, Leichenwäscherin.**

Gartenbau-Verein. Donnerstag den 8. d. M. **Verammlung** im „Zioli“ abends 1/29 Uhr. **Der Vorstand.**

Evangl. Arbeiter-Verein. Am Freitag den 9. Juli abends 8 1/2 Uhr findet im „Zioli“ eine Zusammenkunft von aktiven Mitgliedern des Zweigvereins Merseburg der Genossenschaft freiwirtschaftlicher Arbeiter statt. Dazu sind auch unsere Mitglieder, soweit sie gefunden sind, der Sache bezuzutreten, freundlich eingeladen. Mitgliederbeiträge werden von aktiven Mitgliedern nicht erhoben. **Der Vorstand.**

Hochinteressant: Allgemeine Bauartitel-Ausstellung Leipzig Meißplatz bis 11. Juli.

Kurhaus
Bietet durch seine herrliche direkte Waldlage den schönsten Sommer- und Ferien-Aufenthaltsort.
Herrliche größere und kleinere Waldpartien auf schönen ebenen Waldwegen in der direkten Umgebung von Klosterlausnitz.
Ehrliche, preiswerte, über Vollendung zu Preisen durch den Besitzer Otto Kriehner, in Referenz: über gute Verpflegung stehen zur Verfügung.

Klosterlausnitz

Kluge Frauen
gibt und — sehr kluge —
die sehr klugen kaufen nur



Pilo
Das Beste unter den Schuhmachern.

weil es dem Schuhzeug so rasch hohen Glanz verleiht Pilo ist überall zu haben.



Die dies-jährige
3. Quartal-
Ver-
sammlung
findet Sonntag den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr im Tivoli statt.

Das Direktorium.

L. B. „Germania“
Donnerstag den 8. d. M.
General-Verammlung.
Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.



Genossenschaft
freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz.
Zusammenkunft
der aktiven Mitglieder Freitag den 9. d. M. abends 8 1/4 Uhr im „Tivoli“.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden daselbst entgegen genommen.

Verein der Gastwirte von Merseburg u. Umgegend.
Donnerstag den 8. Juli, nachmittags 8 1/2 Uhr,
Monats-Verammlung
im Sachjes Restaurant. Der Vorstand.

Casino.
Donnerstag den 8. Juli, abends 8 1/4 Uhr,
3. Abonnements-Konzert
der hiesigen Stadtkapelle.
(Dir.: Fr. Hertel).
Abonnements-Billetts 6 Stück 2 Mk. in den Programmhändlungen der Herren **Fraser** und **Diebold** zu haben. An der Abendkasse a. Berlin 50 Pf.

Dauers Restauration.
Heute Donnerstag Schlachtfest.

Bezugsquellenregister.

Erscheint wöchentlich einmal. Neu-aufnahmen jederzeit.

Drogerie.
Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5.
Parfimerien, Verbandstoffe, Phot. Art.

Emaillewaren.
Hugo Becher, Schmalestr. 2. Sämtliche Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.

Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11.
Panelbretter, Lutherische, Etageren etc. Geschenke zu allen Gelegenheiten in grösster Auswahl.

Gold- und Silberwaren.
Oswald Rossberg, Goldschmied Burgstr. 10.
Schmucksachen jeder Art und Preislage, altherne und Alp. versilberte Geräte und Bestecke. Trauringe — Myrtenkränze.

Gummiwaren.
Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.

Haushaltungs-Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel in Holz, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ, Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.
Louis Günther, Markt 26. Anfertigung eleganter Herrenmoden nach Mass, Lager in- und ausländischer Stoffe.

Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann, Markt 13. Telefon 289.
Herren- und Knaben-Garderobe. Arbeiter- und Berufs-Bekleidung. Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.-Wasservers.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schachtbrunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom. Viehschltr., eis. Saug-, dopp. u. viert. wirk. Druckpump., Janiepump., Tiefpumpw. Badeinr. Klosettanl. Bierdr.-App.

Klempneri.
Justus Oppel, Neumarkt 23.

Korbwaren.
K. Leisinger, a. d. Geisel 8.
Kinderwag. u. Kinderportwag., Klappstühle, Reisekörbe, Reparaturwerkstatt.

Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.
Frau A. Schömler, Schmalestr. 24. Ges.-Umst.-Kors. n. Mass, Mtsb., Schnürf. f. Kar.

Kürschneri.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Regenachirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.

Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Hugo Käther, Schmalestrasse 21.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhäuser.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoeum.
Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m., Teppiche v. 3,25 M. an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an

Moden.
J. Hagen, kl. Ritterstr. 15.
Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe.

Modewaren-, Wäschegeschäft.
A. Günther, Markt Nr. 29.
Bettfedern, fertige Betten, Inlets, Bettbezüge in weiss und bunt, Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Kinderkleidchen usw.

Möbellager.
O. Scholz Ww., Gotthardstr. 34.
Möbel v. d. einfachsten bis z. d. edig. Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.

Musikwerke.
Hugo Becher, Schmalestr. 2. Violinen, Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech- u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.

Papier- u. Galanteriewaren.
L. Daumann, Burgstr. 4.
hält sich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln bestens empfohlen.

Putz.
Ww. E. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.
Einfacher sowie eleganter Putz.

Sattlerei.
H. Petersohn, Oberbreitestr. 22. Empfehle m. gr. Lager i. sämtlichen Sattler-Waren.

Schirme und Stöcke.
A. Hammer, Markt 11.

Ww. Marie Müller, Burgstr. 9.
Schirme, Stöcke, Handschuhe

Schokolade, Kakao, Tee.
Schokoladengesch. 9 Domstr. 9 empfiehlt Bruch-Schokolade a Pfd. 75, 100, 120, 160 Pfg. Sämtliche Schokoladen, garant. rein Kakao und Zucker.

Schuhwaren.
Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.
Spezialität: Bessere Schuhwaren.
Otto Riedel, Burgstr. 11.
Grosses Lager in Leder- und Filzwaren. Reparaturen prompt.

August Gläser, Neumarkt 4.
Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinderstiefel sowie Lederputz, Hausschuhe etc.

Spielwaren.
W. Köhler, kl. Ritterstrasse 13.
Beste und billigste Bezugsquelle für Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.

Stahl- und Messerwaren.
Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.
Haus- und Wirtschafts-Artikel, Schleiferi und Reparaturwerkstatt.

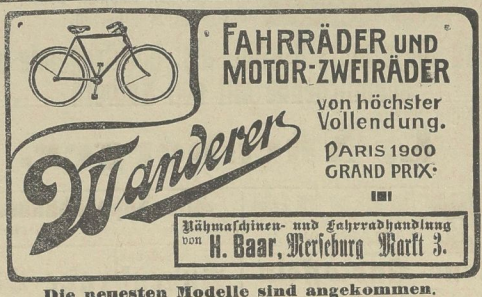
Tapiserie- und Kurzwaren.
Carl Stürzebecher, Burgstr. 24.
Schlipse, Wäsche, Trikotasen, Handschuhe, Korsetts, Schürzen.

Uhren.
Hugo Jahn, Entenplan 1.
Grosses Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.

Wachstuche.
Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
Wachstuche in all. Must. v. 70 Pf. an, Reste in all. Gr. v. 10 Pf. a., Tischd., v. 90 Pf. an.

Wäsche-Ausstattung.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuergeschäft.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!



FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
von höchster Vollendung.
PARIS 1900 GRAND PRIX.

Wanderer

Mähdmaschinen- und Fahrradhandlung von **H. Baar, Merseburg Markt 3.**

Die neuesten Modelle sind angekommen.

Reichskrone.
Täglich von abends 8 Uhr ab
bessere Unterhaltungs-Koncerte der
Oberlausitzer Bauern-Kapelle

Stabliement
Funkenburg.
Ab 1. Juli täglich
Stern-Kompagnie.
Varié 6. und Lustspiel-Ensemble.
Erfolgreiches Familienprogramm.

Hubolds Restauration.
Heute
Schlachtfest

Wichtig für Gründer!
Für Markt 35. — maltes. Deutsch.
H. -Verein an das Patentbüro
H. Peters, Bismarckstr. 10 a.,
Dahlmannstr. 10 a.

10 Kirschenpfücker
stellt ein
Bäcker **Hartung,** Kinderplatz.
Tätiger Arbeiter zum Koch-Sortieren
sofort gesucht
Ernst Wolf.

Arbeiter
werden eingestellt beim Ringofen-Neubau
in Jöfßen bei Merseburg.
J. C. Möbus, Ammendorf.

Aufwärterin
für einige Stunden täglich sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Aufwartung
ge sucht
Karlstraße 35, 1. Etg.

Goldener Klemmer
am Dienstag im Tivoli-Theater verloren
gegangen. Bitte gegen Belohnung abzu-
geben
Rifarsstraße 29 1.

Belohnung.
Aus dem Vorgarten und vom Balkon
Industriestraße 13 werden auch in diesem
Jahre durch Liebesgeigen fortgesetzt **Glucose**
in **Essen** gehohlen. Ich hoffe dem-
jenigen, der mir den Dieb nachsagt macht,
gute Belohnung zu.
Wolf.

Tivoli-Theater.
Direktion: **Hans Musäus.**
Donnerstag den 8. Juli, Anfang 8 1/4 Uhr.
Einmaliges Gastspiel von
Tilli Musäus.
Liebes-Manöver.
Salontänztspiel in 3 Akten von Freiherr
von Schlicht.
In Szene gesetzt vom Regisseur **Starr.**
Besetzung:
von Reifen, Oberst eines
Infanterie-Regiments
H. Falk.
Karlina, seine Frau
G. Gehring.
Elli, seine Tochter
H. Gadenstein.
Major a. D. von Reifen
Karl Starr.
Leontine von Breitenbach
E. Kupfer.
Eckle, ihre Zante
H. Frank.
Dorle, Dienerin
D. Stefan.
Kurt von Winterstein, Kadett
Ergellenz von Kobovitz
H. Winolt.
Dr. von Otten
H. Scholz.
Schreiber, Burche
H. Franke.
Kapellmeister
H. Franke.
Ordonanz
H. Profer.
Kurt, Kadett
Tilli Musäus.
Gewöhnliche Preise. Drogenbilletts mit
40 und 20 Pf. Zuschlag gültig.
Raftöffnung 7 1/2 Uhr. Antona 8 1/4 Uhr.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— („Nur keine Obstruktion!“) Unter dieser Aufschrift bringt der „Vorwärts“ eine geradezu tödliche Notiz, weil die Freisinnigen keine Obstruktion bei der Finanzreform treiben wollen. Es heißt da:

„Das sieht den freisinnigen Helden ähnlich. Wenn sie kämpfen sollen, so schlagen sie sich seitwärts in die Wäsche. Wenn der Liberalismus den Mut hätte, einmal für eine kurze Zeit mit der Sozialdemokratie taktisch zu den Zweckzwecken der Finanzreform zu hindern, so ließe sich vielleicht die Befragung der Wähler erzwingen! Aber dazu langts bei liberalen Mannesseele nicht!“

Der „Vorwärts“ könnte alle diese Kraftausdrücke mit ähnlichen Worten auch gegen seine eigenen Fraktionsfreunde richten. Wenn diese „Obstruktion“ treiben wollten, so wäre es doch geradezu „Parteierrat“, wenn sie sich daran von den nicht mitnagenden Freisinnigen hindern ließen. Aber die Herren sind so verständlich, dieses Mittel diesmal selbst garnicht zur Anwendung bringen zu wollen. Vermuthlich halten sie den taktischen Standpunkt für richtig, den am Montag der Abg. Gothein, doch wahrlich kein Mann, bei dem man von „sich seitwärts in die Wäsche schlagen“ reden wird, im Sinne der Fraktionsgemeinschaft befundet hat, als die Mehrheit trotz der brennenden Finanzfragen noch die Gesetzgebungs-Vorlage auf die Tagesordnung zu setzen beliebte. Abg. Gothein rief aus, seine Freunde wünschten das Aufstehen der „Finanzreform“, die Mehrheit solle sie nur nach ihrem Sinne gestalten, das Volk habe dann die Möglichkeit, sich sein Urteil zu bilden und Strafgericht zu halten. — Eine Obstruktion im jetzigen Moment würde die Nummerfameit auf Abendgedanken lenken und taktisch daher durchaus verfehlt sein. Die sozialdemokratische Fraktion sieht das wohl auch ein, der „Vorwärts“ natürlich nicht!

(Ein geradezu triviales Spiel) ist, wie sich jetzt erst so recht zur Evidenz herausstellt, von der Zentrumspreffe getrieben worden, als sie mit der Nachricht, daß die Freisinnigen in der Frage der Besoldung der Postassistenten ein unzufallen im Begriff seien, die gabredenen liberalen Postbeamten im Reiche gegen ihre Partei mobil zu machen versuchte. Niemand ist das alte Wort von dem flugen Mann, der einen Diebstahl begangen hat und, um sich zu retten, seinen Verfolger zuruft: „Halte den Dieb!“ mehr zur Wahrheit geworden wie hier. Als Herr Erzberger schon innerlich entschlossen war, unzufallen, rief er aus: „Seht, wie die Freisinnigen unzufallen!“ In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß trotz der Abstimmung vom Montag kaum noch daran zu zweifeln ist, daß das Zentrum und natürlich die Konservativen, kurz die Herren von der neuen Mehrheit, in der Besoldungsfrage unzufallen und einem faulen Kompromiß mit der Regierung zustimmen werden. Die Postunterbeamten und die Postassistenten dürften die Leidtragenden sein. Die Freisinnigen dagegen werden auf ihrem wackeren Standpunkt stehen bleiben und in der ersten Kommissionierung ausgeworfenen Gehälter auch im Plenum zu erreichen suchen. Sie werden sich als die treuesten Freunde der Beamten erweisen und vor der schwächlichen Regierung nicht zurückweichen. Wenn ihre Anträge abgelehnt werden sollten, erst dann werden sie sich vernünftig notgedrungen auf die geringeren Sätze zurückziehen, um den Beamten doch wenigstens etwas zuteil werden zu lassen.

— (Derneburgs Diamantenpolitik.) Zu der auch von uns wiedergegebenen Notiz des „Verl. N.-L.“ über Derneburgs Diamantenpolitik schreibt jetzt der Herr Staatssekretär im Reichscolonialamt dem genannten Blatte, daß er noch keine Schätzung des Wertes der Diamantenfunde abgegeben habe. In der Tat sei es heute absolut unmöglich, auch nur mit annähernder Richtigkeit den Umfang des Diamantenvorkommens anzugeben; irgendwelche Anhaltspunkte über den Wert derselben seien aber deshalb um so weniger vorhanden, als diese nicht nur von dem Quantum der gefundenen Steine, sondern auch von deren Qualität und vor allem dem Preis abhängen, welche vorauszusagen niemand imstande ist. Nach dem heute Bekannten und den jetzigen Preisen könne übrigens von „einer Milliarde“ gar keine Rede sein.

— (Von Hanja-Bund.) Dem Ruf des Ehrenoberrichters Nicht in der Zirkus Schumann-Besammlungen ist bereits eine stattliche Reihe von Vereinen, die dem Mittelstand, Handwerk und Kleinhandel angehören, gefolgt. In Hamburg haben die Bäckerinnung, die Tischlerinnung, die Lösser- und Fensterinnung, die Stell- und Rademacherinnung, der Bund der Maurer- und Zimmermeister, die Schneiderinnung, die Schornsteinfegerinnung ihre Mitglieder zum Beitritt in den Hanja-Bund aufgefordert. Von gewerblichen Vereinen, die eine eifrige

Verbetätigung für den Hanja-Bund unter ihren Mitgliedern entfalten, seien hervorgehoben: der Verband Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, Hamburg, der Verein der Fleischermeister von Groß-Berlin West, die Korporation der Berliner Buchhändler, der Detailistenverband für Hessen und Waldeck, Kassel, der Handels- und Gewerbeverein, Bonn, der Hamburger Drogistenverein, der Verein der Kupferhändler Deutschlands, Hannover, der Verband Deutscher Steinbrückerbetreiber, Leipzig, der Verband der Baumaterialienhändler Deutschlands, der Verband Berliner Spezialgeschäfte.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. Juli.) Der Reichstag setzte am Dienstag gleich mit einer feinen Senation ein. Abg. Dr. E. Lohmann (Soz.) wollte das gänzliche Fehlen des Zentrums und die Vere auf den Bänken der Rechten bei Beginn der Sitzung dazu benutzen, um den an dieser Stelle liegenden Gelegenheitswitz über die 30 1/2 Uhrige Verweigerung von Dr. E. Lohmann auf der Tagesordnung abzugeben. Sein Antrag wurde aber von den Nationalliberalen abgelehnt, so daß die dafür stimmenden Freisinnigen und Sozialdemokraten in der Minorität blieben. Die Beratung über diesen Gesetzentwurf dehnte sich übermäßig lange aus. Der Entwurf wurde von den freisinnigen Abgeordneten Carstens und Gothein energisch bekämpft, dies besonders wegen, daß auch die letzte, noch etwas billiger Getreideförde, die Werke durch Heraushebung des Zolls eine Verteuerung erfahre. Die Rechte aber und das Zentrum traten mit Entschiedenheit für den Entwurf ein, der ja eine neuerliche wesentliche Förderung der agrarischen Interessen bedeutete. Abg. Dr. Semler (nl) hatte einen Änderungsantrag zum § 1 eingebracht. Aber noch ehe er ihn begutachten konnte, wurde von dem Reichstag ein Antrag auf die Schließung der Debatte gestellt. In großer Erregung protestierte Dr. Semler dagegen und stellte fest, daß Graf Garmer zu ihm gekommen sei und ihm nur eine Redezeit von fünf Minuten zubilligen wollte. Da er darauf nicht eingegangen sei, habe man Schluss der Debatte beantragt. Diese Erklärung rief eine hitzige Auseinandersetzung auf der linken Seite des Hauses hervor. Graf Garmer (konf.) antwortete, daß er zu spät gekommen sei, konnte aber nicht in Absicht stehen, daß er vom Abg. Semler verlangt habe, er solle sich kurz fassen, mitdringens ein Antrag auf Schluss der Debatte eingebracht werde. Natürlich wurde dieser Antrag angenommen und damit dem Abg. Semler die Möglichkeit, seinen Antrag zu begründen, abgelehnt.

In der Abstimmung fand der Grundbesitzer § 1 des Gesetzes unveränderte Annahme, trotzdem die Regierung erklärt hatte, daß die ganze Vorlage unannehmbar würde, falls der zweite Absatz nicht abgeändert würde. Ein Antrag der Sozialdemokraten, gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Gesetzes den § 11 des Zolltarifgesetzes, soweit er sich auf die Einfuhr des Getreides bezieht, zurückzunehmen, wurde abgelehnt. Dann wurde die zweite Lesung der Reichsfinanzreform fortgesetzt. Die Entwürfe eines Elektrizitäts- und Gassteuergesetzes wurden debattelos abgelehnt, ebenso nach kurzer Beratung das Anzeigengesetz. Nunmehr sollte die Änderung des Reichsstempelgesetzes beraten werden. Graf Welfer (konf.) beantragte jedoch, mit Rücksicht auf die sich anbahnenden Verhandlungen über neue Anträge diesen Punkt von der Tagesordnung abzugeben. Abg. Singer (Soz.) widersprach in heftiger Rede diesem Antrag. Er erklärte es für unwürdig, das bisherige Schauspiel weiter fortzuführen, und warf der neuen Mehrheit vor, daß sie dem Reichstag den Stempel einer Schacherbude aufdrücke, wofür er zur Ordnung gerufen wurde. Der Antrag Welfer wurde angenommen und mit der Beratung des Finanzgesetzes begonnen. In scharfen Worten sprach sich der Abgeordnete Mommsen (Freil. Vgg.) gegen dieses Gesetz aus, das die Armen der Armen schwer belasten und viele Arbeiter und Angestellte brotlos machen würde. Sehr wirksam und tatkraftig unterließ ihm der Abg. Dr. Müller (republican) in der Sitzung (Freil. Vgg.), der sich über die Zentrum und die Regierung weilschlich äußerte und die höchst merkwürdige Vorgeschichte dieses Gesetzes groll bezeugte. Die Sozialdemokraten, deren Redner Wollenbüh und Schmarz ebenfalls entschieden gegen das Gesetz Stellung nahmen, brachten in letzter Minute noch einen Entschuldigungsantrag für die durch das Gesetz brotlos werden Arbeiter ein. Dieser Antrag wurde gegen das Zentrum der Linken und Polen abgelehnt und sodann das ganze Gesetz entsprechend den Beschlüssen der Kommission und einigen Anträgen der Rechten angenommen. Darauf wurde ein Berichtigungsantrag eingebracht, der nach Ausgültung des Hauses angenommen wurde. Am Mittwoch wird die zweite Lesung der Finanzvorlagen und kleine Vorlagen fortgesetzt.

— Der Gesetzentwurf über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und im Schutzgebiet Kiautschow ist dem Reichstage jetzt zugegangen. Das Gesetz ermächtigt den Reichskanzler zu der Bestimmung, daß Aktien und Interimscheine von Aktiengesellschaften, die in einem Konsulargerichtsbezirk oder in Kiautschow ihren Sitz haben, auf einen Betrag von weniger als eintaufend, doch nicht von weniger als zweihundert Mark oder auf einen entsprechenden Betrag in einer anderen Währung gestellt werden dürfen.

Volkswirtschaftliches.

(Über die Inlandslegitimierung der ausländischen Arbeiter) hat der Minister des Innern in einem Erlaß angeordnet, daß die Arbeiter, die, ohne im Besitz einer Arbeiterlegitimierung zu sein, in Arbeit treten wollen oder in Arbeit getreten sind und eine solche

gemäß gewisser Bestimmungen nicht erhalten können, auszusuchen sind. Im Interesse einer gleichmäßigen Handhabung dieser Vorschrift hat der Minister des Innern neuerdings besonders darauf hingewiesen, daß es hiermit nicht zulässig ist, gegen Arbeiter, die sich nicht im Besitz einer Inlandslegitimierungskarte befinden, ohne weiteres und unmittelbar mit Ausweisung vorzugehen. Die betreffenden Arbeiter sind vielmehr zunächst mindestens einmal, in geeigneten Fällen auch wiederholt zur nachträglichen Beschaffung der Karte aufzufordern, wobei ihnen die Polizeibehörden, soweit erforderlich, Rat und Beistand zu leisten haben. Nur bei andauerndem Widerstand gegen die bestehenden Legitimierungsvorschriften wird solcher durch das Mittel der Ausweisung zu brechen sein. Überhaupt müssen sich die Polizeibehörden bei Handhabung der durch den genannten Erlaß gegebenen Ausweisungsbefugnis stets gegenwärtig halten, daß die Inlandslegitimierung nur den Verkehr der ausländischen Arbeiter einer im sicherheits- und ordnungspolitischen Interesse notwendigen Kontrolle unterwerfen soll, daß dabei aber alles vermieden werden muß, was ein Fernhalten oder Zurückdrängen des für die inländische Produktion erforderlichen Zutrommes der ausländischen Arbeiter herbeiführen könnte. Deswegen sind von den Polizeibehörden keinerlei Maßnahmen zu unternehmen, die grundsätzlich auf eine wirtschaftliche Zurücksetzung der ausländischen gegenüber den einheimischen Arbeitern hinstellen.

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 7. Juli. Der Regierungsdirektor v. Richter, Sohn des früheren Landrats und Geh. Regierungsrats v. Richter, ist, wie bereits gemeldet, als Landrat für den Kreis Weiskensfeld bestelligt worden. Der neue Landrat geschon noch während seiner bisherigen kommissarischen Verwaltung des Landratsamts seit dem Tode des Grafen v. Urech die Zuneigung der Kreisangehörigen in hohem Grade. Er ist am 26. April 1879 geboren, besuchte die Hoferschule in Hofleben, studierte in Freiburg i. B., Heidelberg und Berlin, war am Amtsgericht in Homburg v. d. S. und am Landgericht Wiesbaden beschäftigt, bestand, nachdem er 1904 Regierungsrat in Bromberg geworden, 1907 das Staatsexamen als Advokat und wurde der Polizeidirektion Schöneberg bei Berlin überwiesen, von wo er als kommissarischer Landrat in den hiesigen Kreis kam.

† Eilenburg, 7. Juli. Das Heimatsfest, das vom schönsten Wetter begleitet war, hat gestern sein Ende gefunden. Der Zug von aufsehalb war enorm, der Verkehr auf der Eisenbahnstation ein riesiger, am Sonntag allein wurden über 11 000 Personen mit der Bahn befördert. Unter den alten Eilenburgern ist der Wirtl. Geheimdeputationsrat Eisenbahn-Direktionspräsident a. D. von Brand Berlin zu erwähnen, der beim Kommerz seiner Freude über das Aufleben seiner Vaterstadt Ausdruck gab. Stiftungen für die Vaterstadt wurden u. a. vom Fabrikbesitzer Göge in Burscheid für ein Hallenbad gemacht. Weiter stiftete Wirtl. Paul Hauffe der Wächterschützengesellschaft die Summe von 5000 Mk., die nach seinem Tode ausgezahlt werden soll. Der Fonds zur Errichtung eines Franz Abt-Denkmal wurde durch Sammlungen gefüllt. Die vom Kaiser gestiftete silberne Adlermedaille trägt der jeweilige Verhauptmann, erster Bürgermeister Dr. Bellan. Dem Glanzpunkt des Festes bildeten die zwei alt-historischen Festszüge, an denen sämtliche Vereine, Innungen, Gewerkschaften usw. beteiligt waren.

† Dessau, 7. Juli. Ein junges Mädchen verlor ein Sparfassenbuch über 500 Mark und fünf Stück darin liegende Hundertmarkscheine. — Der 11-jährige Schulfeld Paul starb an Bluterkrankung, die dadurch entstanden war, daß er sich ein Stückchen Glas in den Fuß getreten und die geringfügige Verletzung anfangs nicht beachtet hatte.

† Dberhof, 6. Juli. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich im Brandlertunnel zugetragen. Der mit Ausbeubarbeiten im Tunnel beschäftigte Arbeiter Günther Hoff aus Gschwendau wurde von einer zurückkehrenden Schiedemaschine getroffen und darauf auf das Gleis geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte stand im 31. Lebensjahre, er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

† Greiz, 7. Juli. Das dreieinhalbjährige Töchterchen des Barbiers Döwald, das am Freitag nachmittag in die hochgehende Weiche Kister gestürzt war, wurde jetzt, an einem Weiler der Notbrücke hängend, die wegen des Baues der Heinrichsbrücke errichtet ist, als Leiche aufgefunden. — Vor einigen Wochen wurden vier Weiber aus dem Buchschal verhaftet unter dem Verdacht, die seit Jahresfrist hier vorgekommenen Einbruchdiebstähle verübt zu haben. Der Anführer des Klebplattes war der Weber Albin Rahnfeld, ein früherer Turnschlichter. Obwohl er anfangs alles leugnete, hat er sich jetzt zu einem umfangreichen Geständnis bequemt und nicht weniger als zehn Einbrüche und Diebstähle zugegeben. Es kommen aber sicher noch eine ganze Reihe Diebstähle auf sein

Konto, die aber schwerer nachzuweisen sind. Die ersten eingeklanderten Diebstahle gehen auf den Juni 1908 zurück. — Der über 70 Jahre alte Geschäftshalter Dettel, der erst kürzlich schwer verunglückt, hatte jetzt nach seiner Wiederherstellung das Maßver, daß ihm ein Pferd durchging und Dettel beim Abfuhr vom Wagen gegen die Kirchhofsmauer geschleudert wurde, wobei er sich auf Neue arg zuriichte. — In einer hiesigen Entenfarm wurde ein Entlein mit 4 Weinen ausgebrütet. Das Tierchen ist muster. Die überflüssigen zwei Weine stehen hinter den ersten und hindern in keiner Weise beim Gehen.

† Erfurt, 7. Juli. Ein schwerer Unfall wurde durch eine wild gewordene Kuh in Waltersleben herbeigeführt. Als der 72 Jahre alte Landwirt Seebald im Stalle die Kuh putzte, rannte diese den Greis nieder und trat auf ihm nieder. Außer anderen Verletzungen trug dieser einen schweren Bruch des rechten Beines davon.

† Coswig (Anhalt), 5. Juli. Der Anhaltische Sängerbund hielt gestern feierlich 64. Bundesfest ab. Nachmittags vereinigten sich die sieben dem Bunde angehörenden Gesangsvereine aus Dessau, Zerbst, Köpau und Coswig zu einem Konzert, in dem außer zehn Chorleibern des gesamten Bundes, die Kantor Hundt aus Coswig dirigierte, jeder Verein einen Einzelvortrag bot. An das Konzert schloß sich ein Kommerz, in dem Birkmeister Krieger die auswärtigen Sänger willkommen hieß. Das nächste Bundesfest findet in Dessau statt.

† Dornburg a. S., 5. Juli. Der 16 jährige Photographenlehrling Hans Bachmann aus Jena, der Sohn einer Witwe, stürzte vor einigen Tagen, als er mit seinem Fahrrad die teile Dornburger Chaussee hinabfuhr, so unglücklich gegen einen Baum, daß der junge Mann in die Jenaer Klinik überführt werden mußte. Dort ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

† Götting, 7. Juli. Wie die „Waltershäuser Zeitung“ meldet, wurde der sozialdemokratische Senator Denner in Waltershausen auf Beschluß des Vorstandes der dortigen Ortskrankenkasse seines Postens als Kassierer entbunden. Der Grund soll in der mangelhaften Geschäftsführung zu suchen sein. Denner ist Mitglied des Göttingischen Landtages und neben Hof das eifrigste und einflussreichste Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion. Es müssen daher wohl Gründe schwerwiegender Art vorliegen, welche den Vorstand zu einem derartigen Schritte bewogen haben.

† Leipzig, 6. Juli. In dem heute mittig hier eingetroffenen Dresdner Zuge wurden in einem Wagenabteil 1. Klasse ein Rittergutsbesitzer und seine Frau erschossen aufgefunden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 7. Juli 1909

** Regenwetter scheint in diesen Tagen auf der Tagesordnung zu stehen — trotz des regenlosen Siebenstillerfestes. Seit vergangener Woche regnet es in kleinen und großen Zwischenpausen und gestern arteten die Niederschläge, die zeitweise sehr heftig wurden, sogar in Schloßen aus. Es war gerade, als wollte Jupiter Pluvius die Ferienreisenden daran mahnen, über Rückfaß und Spazierstock nicht den Regenschirm zu vergessen. Auch heute regnete es wieder in längeren Zwischenpausen. Hoffen wir im Interesse der Sommerfrüher und aller Gemeinischen, daß es in den nächsten vier Wochen nicht allzu viele Tage geben möge, die den letzten gleichen.

** Das zweite mitteldeutsche Zimmer-schützenbundesfest in Weipensfeld fand gestern Abend seinen Abschluß. Der Bundesvorsitzende Kaufmann Heinrich Schöber stellte bei der Preisverteilung fest, daß die Beteiligung an dem Festen noch zahlreicher gewesen ist als im Vorjahr. Besonders die dortige Bürgerwehr habe großes Interesse an dem Sport genommen, was das auch durch viele neue Mitglieder zum Ausdruck kam. Als Vertreter des Professore Oberbürgermeisters Waden, der gegenwärtig beurlaubt ist, war Stadtrat Krause anwesend. Mit der Aufforderung, den Sport als guter Bürger unserer Stadt in gleichem Sinne zu pflegen, wie die älteren Schützengilden, nahm der Vorsitzende die Preisverteilung vor. Die Meisterschaft erlangt wieder Schützenbruder Sacke-Weisenfels. Auf Fest-schilde legten: 1. Schimmelburg-Wagdeburg, 2. Dörfel Weber, 3. E. Vär, 4. R. Frenniger, 5. A. Röder-Wichter, 6. W. Zimmerling, 7. Fournau-Halle, 8. A. Zur-Zaegenweden, 9. Dörfel, 10. A. Reichardt, 11. W. Lückschreiber, 12. Louis Schütze, 2. E. Vär, 3. Frenwald-Merseburg, 4. Heinrich Schöber, 5. Carl Rahn, 6. Bretschneider-Merseburg, 7. Schwahn, 8. Sacke, 9. Ed. Sack. Auf Meisterschilde: 1. Sacke, 2. Ed. Sack, 3. Otto Schütze, 4. Schelling, 5. A. Röder-Wichter, 6. Laß-Merseburg, 7. Fr. Schiedt, 8. Prinz, 9. Küllemann, 10. Klingler-Wichter. Die Preise bestanden in wertvollen Ehrengaben des Professore, hiesiger Industrieller

und des Bundes bzw. seiner Vereine. Ein zwangloser Tanz schloß die Feier. Das nächste Bundesfest finden wir bereits mitgeteilt, in Merseburg statt.

** Eßt Heidelbeeren! Die Heidelbeere ist angebrochen. Sie bildet nach der Ansicht des Volkes die schlechteste Zeit der Ärzte. So ganz unrecht kann man dieser Behauptung nicht geben. Denn in der Tat ist der Genuß der glänzenden, blauschwarzen Beeren, die so verlockend unter dem buschigen Grün ihres Laubes hervorblühen, von bedeutendem gesundheitlichen Wert. Wirken sie doch außerordentlich verdauungsbehebend und damit blutreinigend, sodaß sie speziell Personen mit sitzender Lebensweise dringend zum Konsum empfohlen zu werden verdienen. Sie werden gern roh mit Milch gegessen, sind aber am leichtesten als Kompott gekocht zu vertragen. Auch getrocknet und eingemacht oder zur Bereitung von Obstwein finden sie ihre Verwendung. Unsere Damenwelt vermag sich allerdings nicht für Heidelbeeren zu begeistern. Der lieben Gießelst halber. Denn die Früchte geben blaue Lippen und blaue Zähne. Aber dieses kleine Übel läßt sich leicht beheben, wenn man den Mund und die Kaugeweise nach Beendigung der Mahlzeit einfach mit etwas Zitronensaft abreibt.

** Brandlischer in Wirtshaus-Tischdecken. Die unachtmame Behandlung der Wirtshaus-Tischdecken durch Gäste veranlaßt allen Gastwirten viel Verdruß und erhebliche Geldopfer. Im Interesse unserer Wirte möchten wir, trotzdem es jeder wissen sollte, doch daran erinnern, daß auch eine Tischdecke im Wirtshause kein geeigneter Aufbewahrungsort für brennende Zigarren und Zigaretten ist. Selbst das beliebte Hinausschieben der Zigarre über die Tischkante, wie man es bei Feiertagen sehen kann, bietet noch keinen Schutz. Brennende Zigarren gehören eben nicht direkt auf den Tisch, worüber auch die sanfteste Hausfrau erzürnt sein würde. Der einzig richtige Platz für die brennende Zigarre ist der Aschenteller, und an Aschentellern herrscht im Gasthause kein Mangel. Man kann es einem Wirte wahrlich nicht verdenken, wenn er eine faktisch verbrannte neue Tischdecke sofort abnehmen und mit der Kostenrechnung kurzer Hand dem schuldigen Gäste überreichen läßt. Damit könnte der Brandlischer noch sehr zufrieden sein, denn dem Gesetze nach gebührt er vor dem Strafrichter. Ausgeschlossen wäre es nicht, daß eine um Brandschadensersatz angeprochene Feuerversicherungsgesellschaft schließlich doch einmal ein Exempel statuieren läßt.

Theater. „Der Doppelmann“, Schwan in 3 Akten von Lippich, hat am Dienstag den Besuchern des Theaters einen amüsanten Abend bereitet. Das hier zum ersten Male aufgeführte Stück, das uns die Direktion als einen Hauptstücker empfohlen, führt die Zuschauer in eine Familie unserer Reichshauptstadt, deren Oberhaupt Emanuel Wittersdorf sich als Abgeordneter resp. Volksvertreter die Aufgabe gestellt hat, gegen das sündige und die Nächte durchschwärmende Berlin zu Felde zu ziehen und den Schluß aller öffentlichen Vergnügungs-Etablissements spätestens um 12 Uhr abends herbeizuführen. Diese Bestrebungen finden bei seiner Gattin Leofadia und deren Schwester Aurelie Gubrius lebhaften Anerkennung, stoßen aber sehr bald auch auf heftigen Widerspruch. Zunächst gerät der verheirateten Wittersdorf mit seinem eigenen Schwiegerjohn Degenhardt, der sich als Champagnerreisender schlecht und recht durchschlägt, in heftigen Konflikt, dem Degenhardt behauptet auf Grund feiner eigenen Erfahrungen, daß der meiste Champagner erst nach Witternachts getrunken werde und sein Schwiegervater darum im besten Zuge sei, sein Geschäft lahmzulegen. Noch weit kritischer gestaltet sich die Situation für den Abgeordneten Wittersdorf, als sein Stiefbruder stirbt und ihm seinen Besitz, ein Berliner Langloß, in dem allmählich Lustbarkeiten zweifelhafter Art stattfinden, testamentarisch vermachte. Glücklicherweise gelingt es dem jungen Rechtsanwalt Hedberich, dem zukünftigen Schwiegerjohn Wittersdorfs, das Etablissement sehr bald vorzeitig zu verkaufen, aber die wenigen Tage des zwar unerwünschten, aber doch nicht von der Hand zu weisen Besitzes genügen, um Wittersdorf, der nachts in dem Lokal selbst die Homöopathie machen muß, in die widerspruchsvollen Situationen zu bringen. Er kommt deshalb bei seinem Neffen Willy, einem etwas überpannen Studenten, in den Verdrach, ein Doppelmann zu sein, der nachts ein ganz anderer ist, als am Tage. Seine Frau ist zuletzt ebenfalls unter Willys Einfluß von diesem Doppelmannschentum überzeugt und sieht eine Rettung aus diesen unglücklichen Verhältnissen nur noch in einer schleunigen Flucht nach Amerika. Am Schluß läßt Wittersdorf selbst angesichts seiner reiferen vor ihm stehenden Gattin und in Gegenwart Willys sein notwendig gewordenes Doppeln auf und gleichzeitig erscheint auch der Rechtsanwalt Hedberich, um den Verkauf des Etablissements zu melden, der Wittersdorf zum reichen Manne macht. In der Rolle dieses Doppelmanns bot Herr Starck, der auch die Regie übernommen hatte, eine ausgezeichnete Leistung, die von einem anderen Wühlerkünstler wohl kaum noch übertroffen werden kann. Neben ihm fungierten

Frl. Daake als Frau Leofadia Wittersdorf, Frl. Toni Musäus und M. Hardenstein als deren Töchter, Frl. Kupper als interessante Stütze Frieda, Herr Bellau als Neffe Willy und Herr van Gils als Rechtsanwalt und Verzeher des Kräulchen Ely Wittersdorf, Herr Holz als Zigeunerapellmeister. Sämtliche Rollen waren mit großem Fleiß studiert und das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig. Aber die zahllosen witzigen Pointen des Stückes wurde viel gelacht und nach jedem Aktfluß lebhafter Beifall gezollt. Mit der älteren Wiederholung dieser gelungenen Komödie wird sich die Direktion den Dank aller Theaterfreunde erwerben.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 200 Jahren, am 7. Juli 1709, kam es zu der furchtbaren Schlacht bei Bultawa, in welcher der tapfere Schwedenkönig Karl XII. von den Russen geschlagen wurde. Es handelte sich hier um eine wichtige Entscheidung, die für den Geng der Geschichte von großer Bedeutung wurde. Karl XII. eine von dem damaligen, leibhaftig dem Prinze und hochpolitischen Passionen huldigen Fürsten für sehr vorteilhaft abgehende Persönlichkeit, befähigt nur die seinen guten Absichten und Erfolgen sehr hinderliche Eigenschaften des Eigenfinns. So ließ er sich denn, ungeachtet aller guten Ratsschläge und Mahnungen, nicht davon abhalten, nach Rußland im allerersten Winter zu ziehen, um der Stadt Bultawa zu belagern, nach dem ohne genügende Truppen, Vorräte und Belagerungs-Werzeuge zu haben. Zwar waren die Russen den Schweden in der Kriegskunst keineswegs ebenbürtig, letztere hatten erlere sogar wiederholt mit weitestlich geringeren Streitkräften besiegt; allein bei Bultawa waren die Russen den Schweden denn doch zu überlegen, obgleich die letzteren wiederum durch den Zufall weit überboten. Das schwebende Heer erlitt eine so vollständige Niederlage, daß der Schwedenkönig sich mit nur wenigen Truppen nach der Türl durchschlagen mußte. Diese Schlacht entschied über den Norden Europas, der in die Gewalt Rußlands oder wenigstens unter dessen Einfluß geriet.

Wetterwarte.

8. Juli: Veränderliches, kühes, etwas windiges Wetter mit Regenschauern. — 9. Juli: Teils heiter, teils wolfig, abwechselnd Niederschläge, früh kühl, Tag etwas wärmer.

Gerichtsverhandlungen.

— Merseburg, 5. Juli. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Hermann S., von hier zwar beschuldigt, am 17. Mai d. J. widerrechtlich in die Wohnung des Wirtes Helge eingedrungen zu sein. Da ihm das Vergehen nicht nachgewiesen werden konnte, erfolgte seine Freisprechung. — Der Arbeiter Max S., von hier hatte am 13. Mai d. J. den Angewandten Paul Wendt mit einem Stein blutig geschlagen, worauf er jetzt mit einer Geldstrafe von 50 Mark 5 Tagen Gefängnis bestraft wurde. — Der Weichselbühler Franz W., von hier war am 23. März d. J. mit seinem Gehir auf der Chaussee Schöps—Merseburg gefahren, hatte dabei aber nicht auf die Gleise der elektrischen Straßenbahn geachtet, so daß ein hinter ihm verkommender Wagen der Bahn halten mußte. Auf die Vorhaltungen des Wagenführers antwortete er nicht. Er wurde mit einer Geldbuße von 25 Mark 5 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Arbeiterfrau Clara S., von hier hat der Gattinverweigerung beim Bier eine Uhr, ein Armband und zwei Fingerringe. Die bereits mehrmals wegen Diebstahls verurteilte Frau wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Welt er die Fährte bei Dürrenberg ohne Erlaubnis betreten hatte, wurde der Fleischer Carl S., aus Werlich, mit einer Geldstrafe von 20 Mark bestraft. — Der Dachdecker Albert E., von hier hatte den Hospitalaufseher Ostermann beleidigt, wofür er 3 Tage Gefängnis erlief. — Der Gelegenheitsarbeiter Richard W., von hier entnahm beim Drogerien Kupfer hier unter Angabe eines falschen Namens Waren im Werte von 6 Mk. auf Kredit. Er wurde mit 30 Mk. oder 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Wackerentladung Hermann W., von hier, schwindelte sich von dem Kaufmannslehrling Erich Kürsch unter Vorpiegelung falscher Tatsachen mehrere Geldbeträge. Seine Strafe wurde hierfür auf 40 Mk. oder 8 Tage Haft festgesetzt.

— Der Sergeant auf der Straußenjagd, Halle a. S., Juli. Vor dem Kriegsgericht hatte sich ein früherer Sergeant der Schuttruppe in Südwestafrika, der jetzt als Polizeibeamter in Ellenburg tätig ist, nachträglich wegen ungesetzlicher Ausübung der Jagd unter Mißbrauch der Dienstgewalt zu verantworten. Der Beurteilte hatte als Führer einer Transportholonne im Februar 1908 einem Gefreiten befohlen, auf zwei aufwachende Strauße, trotzdem Schottel war, zu schießen. Dieser hatte dann auch einen Strauß erlegt, ein Jagdvergehen, das um so schwerer war, als es sich um einen Straußenhahn handelte, der 7 Eier bei sich trug. Der Sergeant entschuldigte sich damit, daß es in Afrika üblich sei, alles niederzuschießen, was einem vor die Nichte komme, auch wenn diesem ein Jagdverbot entgegen stehe. Er wurde zu einer Geldstrafe von 55 Mark verurteilt.

— Wegen Solche alten Mißhandlungen in nahezu zweihundert Fällen wurde der Sergeant Max S. von der 2. Kompanie des Kaiser Franz Gardegrenadiers-Regiments durch das Obergericht des Gardepostens am Dienstag in einem Major Gefängnis und zur Degradation verurteilt. Der Sergeant hatte in den meisten Fällen ohne jeden Grund die Leute geschlagen. Wie so oft, hatte er sich auch bei diesem Prozeß heraus, daß die geübten Soldaten aus Furcht vor weiteren Mißhandlungen seine Anträge gemacht hatten.

— Berlin, 7. Juli. Im Prozeß gegen den Geheimrat Hammann verneint die Geschworenen die auf Meineid lautenden Schuldsagen und das Gericht sprach daher den Angeklagten frei. Die Kosten wurden dem Nebenkläger Prof. Schmidt aufzuerlegt.

— Am Schöffengericht in Zwickau ist ein Mann der als Willibrod bezeichnete Fabrikarbeiter Schlichter aus Falkenstein wegen Fortschlags zu 14 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. S. hatte am Sinterfabrikstages des vergangenen Jahres die Hausfütterin

Silber aus Franken im Walde überfallen, gefötet und verbrant. Die Leiche war scheinbar verreckt aufgefunden worden.

Sport und Leibesübungen.

Düsseldorf, 6. Juli. Bei dem 100-Kilometerrennen um die deutsche Meisterschaft, das gestern abend auf der Werderfäule in Remmich ausgetragen wurde, belegte Stellbrink (Berlin) den ersten Platz. Er legte die 100 Kilometer in 75 Minuten und 40 Sek. zurück. Zweiter wurde Mauch (Köln), Dritter Guntter (Köln), Viertes Rosenlöcher (Dresden), Fünftes Bongs (Krefeld).

Die Luftschiffahrt.

Der „Zeppelin 11“ in Metz. Wie die „L. N. N.“ aus Metz berichtet, ist der „Zeppelin 11“ entleert worden, da die drei Wochen alte Füllung keine weiteren Luftstoffe ratsam erscheinen ließ. Major Sperling ist nach Berlin abgereist. Unlässlich der Ankunft des Luftschiffes in Metz befanden sich dort mit besonderer Erlaubnis zahlreiche französische Offiziere.

Vom Deutschen Luftschiffverein.

Leipzig, 6. Juli. Über die ardentesten Mitglieder-Vermählung des Deutschen Luftschiffvereins haben wir bereits berichtet. Der Verein wird sich künftig in die Zentrale, Landes- bzw. Provinzialverbände und Ortsgruppen gliedern. Der Sitz bleibt bis auf weiteres in Mannheim. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils fand eine Fahrt zum Nationaldenkmal für die Luftschiffahrt statt. Allgemein wurde der erfolgreiche Fortschritt des Vereins festgehalten, der jetzt bereits rund 10000 Mitglieder zählt.

Die Reparaturarbeiten an „J. 2“.

Der bemerkt auf der Rückfahrt von Bitterfeld nach Friedrichshagen bei Schöppingen gegen einen Windsturm fuhr und dann, trotzbleib angeblasen, die Fahrt beendigte, wird nunmehr repariert. Ein Luftschiff hat eine gänzlich neue Söhle erhalten. Ein Luftschiff wird am etwa Mitte nächster Woche erfolgen. Der Professor wird das Luftschiff dem Reich zur Übernahme angeboten werden. Sollte die Abnahme durch das preussische Kriegsministerium sofort erfolgen, dann würde die auf Wunsch des Kaisers für den 26. August geplante Fahrt nach Berlin nicht mehr mit dem „J. 2“, sondern mit dem „W. 10“ bestritten werden. „J. 2“ wird dem Reich zur Verfügung des letzteren, der bereits Ende August, also nach der Fahrt nach Berlin, zur Frankfurter Luftschiffausstellung übergeführt werden soll, ist bis zur hinteren Gondel fertiggestellt.

Vermischtes.

* (Der Kaiser) sandte an den Grafen Zeppelin zum glücklichen Verlauf der Fahrt des Reichsluftschiffes ein Telegramm, in dem er die Hoffnung auf weitere Dienste Zeppelins für das Reich auspricht.

* (Über eine geheimnisvolle Kindesentführung) wird aus Brügge gemeldet: Eine dortige hochgeborene Dame fand dieser Tage ein angeheulendes Kind eines Mädchens weinend am Saime ihrer Villa liegend. Die Dame nahm sich des Mädchens an und ermittelte sich nach der Ursache seiner Traurigkeit. Das Kind erzählte, es sei aus Oprel. Dort habe es am Morgen die Kirche besucht, wo es nach Verlassen derselben von einem unbekanntem Manne angefordert wurde, mit zur Bahn zu gehen. Er wollte mit ihm nicht gehen. Das Mädchen sagt, der Mann habe ihr eine Kugel in den Kopf geschossen, worauf es betäubt wurde und nicht mehr angehen kann, was mit ihm geschehen sei und wie es nach Brügge kam. Die Dame telegraphierte sofort nach angegebener Adresse an den Vater des Mädchens, einen Polizeikommissar in Oprel. Dieser trat mit dem nächsten Zug in Brügge ein und holte das Kind ab, welches schon angestrichelt worden war. Eine polizeiliche Untersuchung dieser wohl Auffindung bringen.

* (Eine Worttat französischer Arbeiter.) In den Sandgruben von Vigneux, bekannt durch den vorläufigen, langen und an Gewalttätigkeiten reichen Ausfall, drangen Dienstag abend Sandgrubenarbeiter und Arbeiter auf dem Bagager, die Sandgruben dort, ohne jeden Anlaß, den Werkführer, der sie mit Schlägen und verunreinigten jedes andere Arbeiter seiner Arbeit mit leeren Flaschen und Stöcken. Als Grund dieser Verbrechen gaben die Wöllinger an, sie seien unzufrieden, weil die Gesellschaft auswärtige Arbeiter angenommen hatte, um sie am Streik zu hindern.

* (Schwermüde Folgen eines Bergsturzes.) Bei einem Bergsturz in Schacht Durlak bei La grande Croix sind vier Bergarbeiter von dem niedergebenden Gestein getötet worden.

* (Ein gefährliches Feuerwerk.) Die Zahl der Personen, die durch das zur Feier des Unabhängigkeitstages abgebrannte Feuerwerk in den Vereinigten Staaten Handamertus getötet wurden, wird auf 45, die der Verletzten auf 1575 geschätzt.

* (Die verheimlichte und gefesselte Leiche) eines etwa 30-jährigen Arbeiters wurde vom Spahner bei Groß-Schönau angekommen. Vermutlich liegt Raubmord vor, da die Wäsche des Mannes fehlt. Im Wäpfer Stadtpark (Gefestenen) wurde Dienstag früh eine vollständig entlebte männliche Leiche aufgefunden, der der Kopf abgehauen war. Es gelang noch nicht, die Personellen festzustellen.

* (Die Einweihungsfeier für die Fährverbindung Sahnig-Trelleborg) hat an diesem Dienstag stattgefunden. Wie unsern Lesern bekannt ist, hatte das preussische Gesandtschaftsministerium davon abgesehen, die Fährverbindung an den Festlichkeiten anzuschließen. Erst auf eine besondere Anregung hin erzielten drei deutsche Zeitungen Einladungen. Mit besonderer Einmütigkeit sagte die gesamte Presse daraufhin den Besuch, über die Festlichkeiten in Sahnig und Trelleborg nicht zu berichten.

* (An Wäpfergung gefordert.) In dem Orte Crell. Des. Wäpfergung von einer aus acht Personen bestehenden Jury ist nach dem Versuch von Wäpfer; der Zustand der überigen drei hoffnungslos.

* (Schweres Unglück in Schieferbrüche.) Im Schieferbruch Fortuna bei Neidenbach stürzte die Schieferdehle ein. Zwei Arbeiter sind tot.

* (Stiftungen.) Der Rentner Ernst Wogler hat der Stadt Eins für Armenzwecke 100000 M. vermacht. Die beiden dortigen Krankenhäuser erhalten 10000 M. --

Kaiser Wilhelm spendete zur Errichtung des Gaudiumsaals bei Göttingen.

* (Vermischtes.) Duell. Aus Düsseldorf schreibt man: Eine Duellangelegenheit macht augenblicklich hier viel von sich reden. Ein bei einer hiesigen Fachzeitschrift tätiger Redakteur hatte sich jüngst mit einer jungen Dame verlobt, von der er aber schon bald erfuhr, daß sie hinter seinem Rücken gleichzeitig auch mit einem ihrer wohlhabenden Verehrer ein engeres Verhältnis unterhalte. Redakteur erwiderte dem Dilemma um eine Verpöschung, und in seiner Wohnung kam es zu Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß der Redakteur seinen Gegner ohrfeigte. Eine alsbald ergehende Forderung zum Zweikampfe wurde, wie die hiesige Gerichtszeitung mitteilt, von dem Geforderten abgelehnt. Gegenwärtig beschäftigt sich der militärische Ehrenrat mit der Angelegenheit.

* (Eindreher) drangen in Bremen in ein Haus in der Ostseehausener Gasse, dessen Bewohner verreckt waren, und raubten eine Menge Silberzeug; hierauf legten sie mit Hilfe von mitgebrachten Petroleumflaschen Feuer an. Sämtliche Räume sind ausgebrannt. Die Nachforschungen nach den Verdrehten sind bisher erfolglos gewesen.

* (Gräßliches Unglück beim Geschützegeziern.) Bei den Übungen des Hannoverischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23 im Lokstedter Lager schlug ein fahrendes Geschütz ein. Einem Kanonier wurde der Brustkasten eingedrückt, so daß er alsbald verstarb, zwei andere erlitten schwere Verletzungen. (Das Geschütz abgelaufenen) Infolge von Dampferüberprüfungen entgleichte am Sonntag auf der stark frequentierten Straße Wäpfer-München bei Hildstadt ein vollbesetzter Personenzug mit sämtlichen Achsen. Der Reisenden bemächtigte sich großer Schrecken, aber nur ein einziger von ihnen und ein Wäpferfahrer haben leichte Verletzungen erlitten. Zum Glück entleerte der Zug nach der Erste Hilfe, sonst wäre verheerend in die hochgebende Luftschiffahrt, und das Unglück wäre unerbittlich gewesen.

* (Durch Schießerei gerichtet.) In der Jungfernhöhe umletzt Rügensee bei Berlin fand ein Gendarm drei bewußtlose Frauen ab, die Schierling gegessen hatten. Er brachte sie ins Krankenhaus, wo zwei der Kranken bereits gestorben sind.

* (Zu dem Verbrechen bei Tessen.) wo man in der Nähe von Kleines die Leiche der Arbeiterfrau Kopp in fast völlig verrotten Zustand entdeckt, wird noch gemeldet: Die 60jährige Frau des Bergbauarbeiters Kopp hatte, wie festgestellt ist, ihr Schlafzimmer, mit Hemd, Unterrock und Hauskleidung besetzt, früh verlassen, wobei sie das Schlafzimmer ihres Mannes polstern mußte, der nichts von ihrem Fortgehen bemerkte. Man nimmt an, daß die Frau beim Herabsteigen aus dem Hause von Mördern überfallen ist. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Lustmord. An der gänzlich verrotten Leiche ist nicht zu erkennen, ob der Tod durch Verbrennung oder Ermürgung eingetreten ist. Die Familienverhältnisse der Frau waren wohl geordnet, so daß ein Selbstmord ausgeschlossen erscheint. Die genaue Vernehmung muß darüber erhellende Aufschlüsse geben. Die polizeiliche Untersuchung hat bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt.

* (Ein Ballon im Golf von Neapel verunglückt.) Einem Ballonflug, dessen Ausgang bisher noch nicht anzu sehen war, meldet uns folgendes Telegramm: Rom, 5. Juli. Gestern abend 10 Uhr erliefen ein großer Ballon mit 2 Passagieren über Posillipo bei Neapel. Mäßig stürzte er etwa 6 Meilen von Lande entfernt, nieder und verschwand in der wildbewegten See. Sofort wurden 2 Torpedoboote zur Hilfeleistung entsandt. Sie fanden jedoch weder von dem Ballon noch von den Schiffbrüchigen eine Spur. Die Bevölkerung vor Pozzuoli, die den Ballon im Laufe des Nachmittags über den Golf hat hinschweben sehen, behauptet, daß er in großen Betzern den Namen „Pacifico“ getragen habe. Man hofft, daß die beiden Reisenden sich an Bord einer Fischerbarke gerettet haben.

* (Sünf Kinder in zwei Jahren.) Im Dorfe Kirchschillingen (Gauver) hat die Ehefrau des Hühnerhändlers drei Mal Mädchen das Leben geschenkt. Die Kinder sind sehr groß. Im vergangenen Jahre hatte die Mutter einen Zwillingssohn das Leben geschenkt.

* (Der 12. internationale Kongreß gegen den Alkoholisismus) wird vom 18. bis 24. d. M. in London stattfinden.

* (Ein seltsamer Ballonanzug) trug sich bei einem Ballonanzug in Rom ab. Der Sachverständige, eine Luftschiffahrt namens Mermel geriet mit ihrem Ballon gegen eine Hochspannungsleitung. Sie wurde von den Drähten erfaßt, aus der Gondel gerissen und in Gegenwart einer großen Menschenmenge durch den elektrischen Strom, der durch ihren Körper ging, getötet. Bevor es möglich war, die Leiche auszuhalten, fiel sie bereits tot zur Erde.

* (Eiserneuchtsdrama.) Der 24-jährige Krankenwärter Seidel in Göttingen hatte eine 23-jährige Geliebte und deren Zante. Das Mädchen wurde schwer, die Zante leichter verletzt. Das Motiv war Eifersucht.

* (Hinrichtung.) In Berlin wird gemeldet: Dienstag früh um 6 Uhr wurde auf dem Hofe des Strafgefängnisses in Wäpfer der 28 Jahre alte Glasbrennerarbeiter Rudolf König, der im September v. J. im Wechsel bei Wäpfer seinen Freund, Arretisten- und Altersgenossen Albert Fieberton hinterläßt mit einem Messer erstickt und um seinen Lohn von 17 M. beraubt, hingerichtet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. (S. I. V.) In dem Prozeß gegen den Fürsten Philipp Eulenburg, der heute morgen begann, wurde beschlossen, den Angeklagten im Gerichtssaal zu unterwerfen. Während dieser Unterwerfung wird der Angeklagte einen öffentlichen Krampfanfall erlitten und bewußtlos. Infolgedessen beschloß der Gerichtshof, die Verhandlung des Prozeßes auf unbestimmte Zeit zu verlagern.

Trelleborg, 7. Juli. Die Fährschiffe „Drottning Viktoria“ und „Deutschland“ sowie die schwedischen Kriegsschiffe trafen gestern um 7 Uhr 15 Min. vor dem festlich geschmückten Trelleborg ein. Der

Kaiser verließ dem schwedischen Minister des Auswärtigen Grafen Taube die Brillanten zum Großkreuz des Raten Adler-Ordens. König Gustaf überreichte dem Staatssekretär Freyherrn v. Schoen das von ihm selbst getragene Exemplar des Großkreuzes des Wäpferordens. Außerdem wurde eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen. An Bord des Panzers „Oskar II.“ fand ein Diner statt, an dem der Kaiser mit Gefolge teilnahm.

Berlin, 7. Juli. Die Abgeordneten Freyherr von Camp (Reichspartei), Müller-Fulda (Zentrum) und Graf Westphal (konserwat) haben zur zweiten Lesung der Novelle zum Reichsstempelgesetz den Antrag gestellt, die Regierungsvorlage bezüglich der den Schicks gleichgestellten Quittungen wiederherzustellen.

Strasbourg, 7. Juli. Gestern fand im Landesauschuß die Beratung über die Anträge auf Einführung des obligatorischen französischen Unterrichts in den Volksschulen statt. Während der Debatte ergriff Staatssekretär Freyherr Born von Bulach das Wort und bezog sich dabei auf die frühere Erklärung der Regierung. Der Regierung liegt es durchaus fern, die Verbreitung der französischen Sprache Schwierigkeiten zu bereiten. Sie könne aber dem Wunsche nach allgemeiner Einführung eines französischen Unterrichts in der Volksschule und zwar im deutschen Sprachgebiet nicht zustimmen. Das würde den Bildungsplan der Volksschule durchbrechen. Über die Notwendigkeit eines französischen Unterrichts in dem französischen und gemischt sprachlichen Sprachgebiet herrsche überhaupt keine Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und dem Hause. Dieses Bedenken werde von der Schulverwaltung auch schon berichtigt. Hier kämen höchstens Einzelheiten in Frage. Der Staatssekretär bezog sich hierbei auf die schon im Mai abgegebene Erklärung der Regierung und betonte die Notwendigkeit des Zusammengehens von Eingewanderten und Einheimischen, um eine Demonstration, die jenseits des Rheins oder der Vogesen falsch aufgefaßt werden könnte, zu vermeiden.

Prag, 7. Juli. Gestern nachmittag brannte die Baumwollspinnerei von Wenzlisch in Hohenelbe mit großen Warenvorräten vollständig nieder. Die Fabrik besaß 30000 Spindeln und beschäftigte 300 Arbeiter.

Brüssel, 7. Juli. Das Luftschiff „Belgique“ hat eine Reihe von Fahrten hinter sich, die sehr glücklich verliefen. Die geplante Fahrt von Brüssel nach Paris wird bestimmt noch im Laufe dieses Monats unternommen werden. (Wld. 3ta.)

Petersburg, 7. Juli. Der Zar empfangt gestern in Peterhof eine außerordentliche chinesische Gesandtschaft, die folgende Gesandte für die Familienliste überreichte. Die Gesandtschaft überbringt auch Gesandte für den Ministerpräsidenten Stolypin, den Minister des Äußeren Iswolski und den Hofminister Baron Frederiks.

Berliner Getreide- und Produktenspek. Berlin, 6. Juli. Weizen lot. int. — M., Juli 256,75—257,00 M., Sept. 227,75—229,75 M., Okt. 224,75—226,75 M. Roggen lot. int. 193,00 M., April — M., Mai — M., Juli 194,50—195,00 M., Sept. 184,00—185,25 M., Okt. 182,50—189,00 M., Dez. — M., Febr. — M. Hafer lot. int. 211,00—218,00 M., do. mittel 206,00 bis 210,00 M., do. gering frei Wäpfer und ab Wäpfer 200,00 bis 214,00 M., do. russ. frei Wäpfer mittel 188,00—199,00 M., do. gering 182,00—187,00 M., — M., Mai — M., Juni — M., Juli 184,25 M., Sept. 171,00 M., Okt. 173,50 M., Febr. — M.

— M. 18 amert. mit. 187,00—190,00 M., do. runder 172,00—180,00 M., Bulgarfischer 168,00 M., April — M., Mai — M., Juni — M., Juli — M., Febr. — M. Weizen meh. Nr. 00 brutto 38,50—39,25 M. Roggen meh. Nr. 0 und 1 23,50—26,70 M., Mai — M., Juni 24,00 M., September — M.

Rübsöl lot. — M., April — M., Mai — bis — M., Okt. 55,80 M., Dez. 55,40 M., Febr. — M. Gerste int. lot. 160,00—175,00 M., do. schwerer frei Wäpfer und ab Wäpfer 176,00—180,00 M., do. russ. frei Wäpfer lot. 137,00—143,00 M., schwerer 144,00 M., amerikan. — M.

Erbsen int. u. russ. Futter. mittel 108,00—206,00 M., do. fein 207,00—217,00 M., do. fein Tauben — M., do. kleine Rogg. — M., do. Viktoria — M.

Weizenkleie roß netto erst. Saab ab Wäpfer 11,50 bis 12,50 M., do. fein netto erst. Saab ab Wäpfer 11,50 bis 12,50 M.

Roggenkleie netto ab Wäpfer erst. Saab 12,60 bis 13,10 M.

Produktenbörse in Leipzig

am 6. Juli. Weizen fest Gerste, Braun- Inländ. 284—287 bj. u. Dr. gefert. ble — bj. u. Dr. Weizen 272—276 Dr. feinste über Notiz Santos 262—275 Dr. — bj. Dr. feinste über Notiz russischer 276—280 Dr. — bj. Dr. Weizen 188—194 bj. u. Dr. feinste über Notiz Inländ. 188—194 bj. u. Dr. feinste über Notiz ausländ. 206—210 — bj. u. Dr. feinste über Notiz. Weizenpreise in Leipzig am 6. Juli. (Abteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung) Weizenmehl Nr. 00 42,00 M., Roggenmehl Nr. 01 29,50 M. per 100 K.

Brenzkische Klassenlotterie.

Ziehung 1. Kl. am 9. u. 10. Juli.
Ganze, halbe, viertel und achtel Lose
zu haben in der Kgl. Lotterie-Einnahme,
Sallegstraße 25.
Geöffnet von 9—12 Vorm. und 3—6
Nadm.

Nach dem von den städtischen Behörden
beschlossenen, von der Aufsichtsbehörde ge-
nehmigten 2. Nachtrage zu dem Statut der
bisherigen städtischen Spartasse (§ 5) vom
29. Juni/22. Juli 1900 beginnt die Ver-
zinsung der Einlagen bei derselben
mit dem Tage nach der Einzahlung
und endet mit dem Tage vor der
Rückzahlung, worauf wir hiermit auf-
merksam machen.
Merseburg, den 5. Juli 1909.

Der Vorstand der städtischen Spartasse

Obstnutzung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Trebnitz
soll Sonnabend den 10. Juli,
nachmittags 6 Uhr,
im hiesigen Gasthause meistbietend ver-
pachtet werden.
Bedingungen im Termine.
Der Gemeindevorstand.

Obstverpachtung.

Die Gemeinde Reipitz beabsichtigt, ihre
diesjährige Gartobstnutzung an der Straße
und dem Dorfe freibändig zu verpachten.
Angebote sind an den Gemeindevorsteher
zu richten. Der Gemeindevorsteher.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Korridor
und Zubehör ist zum 1. August oder später
belegbar
Unteraltensburg 4
Weißenfelsstraße 61 ist die 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zu-
behör und Garten, zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen
2. Etage daselbst.

Eine mittlere Wohnung

verfügungshalber zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Preis 420 Mark.
Oberdreieckstr. 5.

Wohnung, 210 Mark, zum 1. Oktober
an ruhige Familie zu vermieten
Leibnizstraße 79.

I. Etage zum 1. Oktober o. J. zu
vermieten. Preis 425 Mk.
Besichtigung der Wohnung 11—12 Uhr
vorm., 3—5 Uhr nachm.
Weißenfelsstraße 20.

Wohnungen zum Preise von 65 bis
80 Taler zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen
Vorwerk 7.

Gutenbergsstraße 6, part.,
ist eine größere Wohnung mit Badeein-
richtung, Gasleitung und Garten (6 Räume)
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Entenplan 4.

Eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche und
Zubehör, Gas, Klosett mit Wasserfüllung,
ist zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen
Ankerstr. 1.

5 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort
zu vermieten und zu beziehen. Preis 450
Mark. Näheres
Leibnizstraße 31.

1. Etage

5 Zimmer, Kammern, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen
Reumarkt 39.

Herrschäftliche Wohnung,
9 Zimmer, große Dielen, Balkon, Garten,
Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres
in der Exped. oder bei Herrn Kaufmann
Frahmert

Logis von jungen Leuten gesucht
Preis 150—180 Mk zum 1.
Oktober. Offerten unter **A S 100** in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern,
im Preise bis 300 Mark, wird 1. August
zu mieten gesucht. Offerten unter **W G**
an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Pension
zu vermieten
Weißenfelsstr. 27.

Inständige Leute erkalten
bessere Schlafstelle
bei Frau Martha Willsh, Oberaltensburg 28

Laden

zu vermieten
Burgstraße 13.

Hausgrundstück,

in der Meufhäuserstraße gelegen, sehr re-
tabel, ist bei geringer Anzahlung preiswert
zu verkaufen. Dasselbe ist sehr geeignet
für Beamte oder Rentner. Näheres unter
M K 60 an die Exped. d. Bl.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Mitglieder,
dass an Stelle des vor kurzem verstorbenen Herrn Dr. Benner
von heute ab

Herr Dr. Mummelthey

als Kassenarzt für unsere Kasse angestellt ist.
Herr Dr. Mummelthey hat seine Wohnung
Bahnhofstrasse 6
im Hause des Herrn Dr. Benner und hält daselbst
vormittags von 8 bis 10 Uhr und
nachmittags von 1 bis 2 Uhr
seine Sprechstunden ab.
Zugeteilt ist Herrn Dr. Mummelthey der bisherige Bezirk
des Herrn Dr. Benner und die auswärtigen Mitglieder.
Merseburg, den 7. Juli 1909.
Der Vorstand, Paul Thiele, Vorsitzender.

Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg.

Am den modernsten Anforderungen gerecht zu werden, haben wir
in unserer Stahlkammer neben den bestehenden Safes eine größere An-
zahl sogenannter Brief-Safes von der bewährten Firma F. J. An-
heim, Berlin, herstellen lassen, die ebenso wie die oben erwähnten Safes
unter Mitverschluss der Mieter stehen und bei der denkbar größten
Sicherheit den Vorzug der Billigkeit haben. Wir stellen diese An-
einrichtung vom 5. Juli ab gegen

Mt. 3.—

Jahresmiete pro Safes dem Publikum zur Verfügung.
Zur Reisezeit empfehlen wir die Stahlkammer zur Aufbewahrung
von Silberfachen etc. unter kulantesten Bedingungen.

Der Tresor ist geöffnet vormittags von
8¹/₂—12¹/₂ Uhr und nachmittags von 2¹/₂—6 Uhr,
Sonnabends von 8—3 Uhr
und kann von jedermann besichtigt werden.

Danysz Virus

entdeckt von Dr. Danysz im Institut Pasteur Paris

zur radikalen Vernichtung von

Ratten u. Mäusen

Von Behörden und Privaten glänzend begutachtet.

Unschädlich für Haustiere und Menschen.

Prospekte und Zeugnisse kostenlos.

Deutsche Danysz-Virus-Vertriebs-Gesellschaft

Berlin W. 57, Bülowstrasse 15.



Wenn man Hüneraugen hat.

Johannisstr. 12 **Emil Mende** Johannisstr. 12

Schnellbesohl- und Reparatur-Anstalt.

Sämtliche Schuhmacher-Arbeiten

werden schnellstens, gut, sauber und allerbilligst ausgeführt.

Schuhwaren in Rofleder, Rindsleder und Vogtfa,

nur gute Arbeit, billigst.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wendelheimere Häusner's

Brennneff. Spiritus

Flasche Mk. 0,75, 1,50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches
Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall**,
Schuppen, **Haarlosigkeit** usw. bekannt. Nur die Original-
flasche mit der allein echten Marke **Wendelheimer Häusner** be-
wahrt vor Schaden. Somit waise man jede Nachahmung **schleunigst** und überall zu-
rück. **Bereitig** in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Verantwortliche Redaktion Druck und Verlag von E. G. H. n. r., Merseburg.

4500 Mark 2. Hypothek

zum 1. Oktober 1909 auf neuerbautes
Wohnhaus von plündernden Zinszahler ge-
kauft. Offerten unter **K E 20** an die
Exped. d. Bl.

Verchiedene guterhaltene Möbel

passend für Brautleute, sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:

1 eigene Saloneinrichtung, 1 Kleider-
schrank, 1 Küchenschrank, 1 einfaches
Sofa, 2 Bronzefischchen, 1 Säulenlampe,
1 Gasofen etc.
Näheres **Adolf Malbrichts** Tischlerei.

Eine fast neue Singer-Nähmaschine

ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
vormittags **Oberbürger. 13 III.**

Neuankende Ziege

zu verkaufen
Reuten Nr. 1.

Ein vierteljähriges Hengstfohlen,
belgischer Fuchs, steht zu verkaufen
Köthischer Nr. 20.

Ein Pferd,

großer Ostpreuße, Fuchs-Wallach, steht ver-
änderungslos zu verkaufen.
Albert Schütze, Weissenfelsstr. 10.

Zugfester Esel

billig zu verkaufen
Ziefer Keller 1.

Guterhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter **Kinder-
wagen** an die Exped. d. Bl.

Neue Kartoffeln

in ganzen und einzelnen zu verkaufen.
E. Mandrich, ar. Sittlich. 11.

Gute Speisekartoffeln,

2 Liter 15 Pf., sind noch zu haben
Sicherstraße 16.

ff. Landkäse

a Stück 8 Pf., hochfein im Geschmack,
empfehle
Emil Wolff.

**Hochzeits-Wisiten, Kremler, Park-
und Jagdwagen**

in vornehmer Equipierung stellt
Goldener Löwe,

Otto Obenau.
Tel. Nr. 298.

Desgl. halte zwei flotte Reitpferde für
Interessenten zur Benützung bereit.

Feinste Malta-Kartoffeln,

neue Bollheringe,
neue saure Gurken

empfehle
Emil Wolff.

Täglich
frische Heidelbeeren.

Jedes Quantum, auch zentnerweise, ver-
kauft
Otto Fickert, Leibnizstraße 31.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt unfehlbar das **Arnika-
Blütenöl „Bodin“**. Es macht jedes Haar
sammelmäßig, gibt ihm ein herrliches,
fröhliches Aussehen! Von höchstem Wohlf-
geruch. a 50 Pf.
Central-Drogerie **Richard Kupper.**

Gute Bücher.

Wir lenken die Aufmerksamkeit des
Publikums hiermit auf eine Reihe von
Bändchen aus dem Verlage von Silliger in
Berlin, die zu dem außerordentlich billigen
Preise von 10 Pf. für das Stück höchst
spannende Erzählungen unserer besten
Schriftsteller bringen. Wir nennen D. v.
Ottencron, Gerstäcker, Tolstoj, A. v. Ve-
rsall, Raabe, Hauff, Schmittgenner. So
weit uns bekannt ist, führen auch unsere
teueren Buch- und Papierhandlungen diese
billigen und trotzdem guten Bücher.

Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen

beordert schnell und ohne Aufschlag

„Merseburger Correspondent“

Nr. Annoncen-Expedition.

